

Steinobst

Nicola Stäheli, Agroscope, Wädenswil

Die Kirschenernte 2018 ist bereits weit fortgeschritten und die letzten Früchte werden bald abgeerntet sein. Die Kirschessigfliege trat diese Saison bis jetzt nicht gross in Erscheinung. Die Fallenfänge blieben sehr lange auf einem tiefen Niveau und zu Befall kam es nur vereinzelt. In den letzten Wochen ist nun aber doch ein Anstieg zu verzeichnen. Die KEF findet ein breites Angebot an Früchten zur Vermehrung. Für die nun reifenden Zwetschgen und Pflaumen heisst es nun weiterhin wachsam zu bleiben.

Die Praxisversuche in den Kantonen Aargau, Luzern, Schwyz und Zug sind geerntet. Anfangs der Reifeperiode konnten, wie letztes Jahr, teilweise verkorkte Einstiche gefunden werden. Diese Einstichlöcher wiesen Atemschläuche auf, die vertrocknet und nicht mehr vital waren. Bei Stichproben, die ausgebrütet wurden, entwickelten sich keine Larven. Bis zur Ernte blieben die Versuche grösstenteils befallsfrei.

Bei einem Versuch mit Kalk und Kaolin auf dem Versuchsbetrieb in Wädenswil konnte erst bei der Nachernte vermehrt Eiablagen gefunden werden. Hier zeigte Löschkalk und Kaolin wiederum einen guten Wirkungsgrad. Aufnahmen zu Fruchtigenschaften und Nützlingen sind noch nicht abgeschlossen.

Einschätzung kantonale Fachstellen			
Kanton / Ansprechpartner	Situation	Eiablagen	Bemerkungen
AG / Daniel Schnegg	Bereits im Endspurt der Sorte Regina. Landi Eiken am 9.7.2018 letzte Konservenkirschchen Annahme.	Produzent in Kaisten, meldet, dass er leichten KEF-Druck hatte von der Hecke her. Ansonsten keine Meldungen über Eiablagen.	Bis heute keine Meldung über KEF Schäden in Obstkulturen und Hochstammobstbau. Bei der Auswertung der KEF Fallen stellen wir fest, dass es weniger Fänge hat als 2017 und dass es im Vergleich zum letzten Jahr mehr Weibchen hat.
GR / Gregor Canova	Bis Ende Woche wird Regina geerntet als letzte Sorte.	Am Plantahof in Landquart bis heute 9.7. kein Befall auf Tafelkirschen, keine KEF beobachtet.	-
SH / Markus Leumann (weitere Ausführungen über Fachstelle Obstbau SH/TG)	Es wurden in den letzten 10 Tagen diverse Fälle von nicht abgeernteten Hochstammkirschen mit KEF-Befall, teilweise in Hausgärten / Einzelbäume auf der Fachstelle gemeldet. Auffallend ist, dass v.a. in windgeschützten Lagen / Randlagen KEF-Befall beobachtet werden kann (schlechte Durchlüftung, Restfeuchte). In den nächsten Tagen steht die Reife der Brombeeren an. Ab ca. Anfang August rechnen wir mit dem Beginn der Reife der Trauben.	Eiablagen auf Kirschen feststellbar. Übrige Kulturen keine Fälle bekannt.	Das Monitoring mit RIGA-Becherfallen zeigt nur ganz vereinzelte KEF-Fänge. Die Vermutung liegt vor, dass die Kirschen zurzeit attraktiver sind. Ab nächster Woche wird das Monitoring hinsichtlich der anstehenden Traubenreife hochgefahren (ca. zwei Wochen früher als in anderen Jahren).
ZH / Hagen Thoss (Strickhof)	Kirschenreife je nach Region sehr unterschiedlich.	Teilweise seit 3 Wochen starker Befall auf «Kordia», andernorts noch überhaupt kein Befall.	-

TG / Anja Ackermann	Die Ernte der späten Kirschensorten ist noch im vollen Gang. Diverse Betriebe haben die Ernte bereits abgeschlossen.	Bis jetzt wurden vereinzelt Schäden an Hochstammkirschen und Himbeeren gemeldet.	Fangzahlen bis letzten Freitag relativ niedrig.
VS / Mauro Genini	Kirschen: Ernten am 03. Juli abgeschlossen.	Ein einziges Ei der KEF wurde auf 30 Proben gefunden (1500 Früchte kontrolliert).	Bis Juni sehr wenig Fallenfänge.
VS / Mauro Genini	Aprikosen : Ernte Mitte Juni begonnen und sehr wahrscheinlich vor Mitte August beendet.	Auf 24 Proben bis am 10. Juli keine Eiablagen gefunden.	Ernte früher als in den vergangenen Jahren.
VD / Jeanne Poulet (UFL)	Kirschen: Anstieg der Fänge seit 20. Juni.	Kirschen: Ernte beendet – auf verbleibenden Früchten viele Einstiche.	-
BE / Sabine Wieland	Ernte in frühen Lagen abgeschlossen. In späteren Lagen noch letzte späte Sorten.	Vereinzelt Eiablagen/Befall festgestellt (z.B. auf Christiana), auch in Anlagen.	Fangzahlen tief.
AR / Karin Küng	Die Landwirte und Privatleute haben fleissig Kirschen geerntet (andere Jahre haben wir in unserer Höhenlage kaum Erträge).	Dieses Jahr scheint es bisher ruhig zu sein um die KEF.	-
BL / Urs Weingartner	13.7. Kirschenernte abgeschlossen. Das Gesamtfazit der Praktiker ist, dass man bezüglich KEF in unserer Region insgesamt „gerade noch gut durchgekommen ist“. Die schnelle Reife kam den Produzenten zu gute. Spätere Sorten waren wiederum stärker gefährdet.	Bei insgesamt über 4000 untersuchten Kirschen konnte ein Befall von 12 % festgestellt werden. Die Kirschen stammten teilweise auch von Verdachtsstandorten oder von Produzenten, die einen Befall vermuteten. Die Zahl spiegelt deshalb nicht 1:1 das Bild aus der Praxis.	Fangzahlen über weite Strecken tiefer als im Vorjahr aber höher als im 2016. Weitere Infos sind auf unserer Homepage zu finden.
LU, ZG / Isabel Mühlentz	12. 7. Bis auf späte Lagen Ernte abgeschlossen.	Bisher bei Tafelkirschen und Konservenkirschen keinen Befall mit KEF bzw. keine Meldungen bezüglich wirtschaftlicher Schäden durch KEF.	Letzte Woche erstmals 3 Fliegen in einer Falle, auf diesem Betrieb einzelne Früchte mit Befall bei Kordia. Die Tafelkirschenernte ist auf diesem Betrieb und auch sonst in unserer Region erfolgreich ohne KEF abgeschlossen.

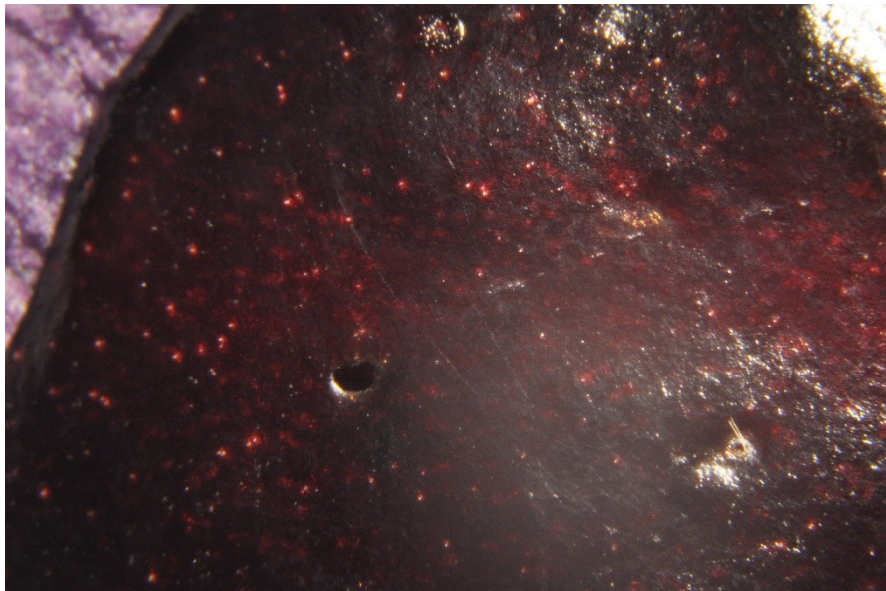


Abbildung 2: Eiablage auf Kordia am 02.07.18. Deutlich zu sehen: rechts der Einstich mit Atemschläuchen und links ein Frassgang der Larve. Foto: Nicola Stäheli.



Abbildung 3: Traubenkirschen Kanton Zug am 26.06.18. Foto: Nicola Stäheli.

Beeren

Fabio Kuonen, Agroscope, Conthey

Die Situation in den Beeren scheint nach wie vor eher ruhig zu sein. Von den befragten kantonalen Fachstellen (FR, TI, VS, VD-UFL, TG, ZH, BE, GE und NE) erhielten wir generell dieselben Rückmeldungen. Folgende Beobachtungen wurden gemacht:

- Leichter Anstieg der Fallenfänge in den letzten Wochen
- Fänge aber immer noch auf einem relativ tiefen Niveau im Vergleich zu den Vorjahren
- Bisher gab es keine Meldungen von grösseren Schäden auf Beerenobst. Nur vereinzelt wurde von befallenen Früchten berichtet.

Die Ursachen für die nach wie vor ruhige Situation sind:

- Teilweise frühe Reifephase der Früchte
- Die anhaltende Trockenheit in den meisten Regionen während den letzten Wochen

Trotz der positiven Rückmeldungen gilt es weiterhin, höchste Aufmerksamkeit zu bewahren, da sich die Situation sehr schnell verändern und der Befall ansteigen kann. Auch dürfen die vorbeugenden Bekämpfungsmassnahmen wie konsequente Feldhygiene und verkürzte Ernteintervalle keinesfalls vernachlässigt werden.

Rebbau

Patrik Kehrli, Agroscope, Changins

Das Eiablagerisiko ist am Anfang der Traubenreife gering. Trotzdem sollten Parzellen mit sensiblen Rebsorten oder Rebberge mit beschädigten Trauben (Pilzbefall, Vögel, Wespen, Hagel...) gut überwacht werden, da Essigfliegen bevorzugt verletzte Beeren befallen. Auf frühreifen Rebsorten werden ab August die ersten Eiablagekontrollen durchgeführt und die Situation kann auf der [Agrometeo Webseite «Drosophila suzukii Eiablage»](#) abgerufen werden. Ausserdem informieren die kantonalen Pflanzenschutzdienste und der Branchenverband Wein (BDW) über die Befallssituation und mögliche Bekämpfungsstrategien.

Der Pflanzenschutz basiert weiterhin als erstes auf einer konsequenten Umsetzung aller vorbeugenden Methoden, insbesondere auf einer angepassten Entlaubung der Traubenzone, einer Ertragsregulierung vor Farbumschlag und einer niedrigen Begrünung ab Farbumschlag. Eine vorbeugende Bekämpfung mit engmaschigen Netzen bietet ebenfalls einen sehr guten Schutz gegen die Kirschessigfliege. Des Weiteren fasst das aktualisierte [Agroscope Merkblattes für den Rebbau](#) die wichtigsten Informationen zur Eiablagekontrollmethode, zu Behandlungsentscheidungen und den bewilligten Produkten zusammen. Am Befallsanfang ist der Einsatz von Kaolin (Surround) oder gelöschtem Kalk (Nekagard 2) vorzuziehen. Die bisherigen Versuchsergebnisse weisen auf ein interessantes Wirkungspotential dieser beiden Produkte hin. Daneben haben Ausbauversuche gezeigt, dass diese Gesteinsmehle die Weinqualität nicht beeinflussen. Weisse Trauben und eingenetzte Reben sind daher kein Grund zur Besorgnis, sondern vielmehr das Erscheinungsbild eines modernen Pflanzenschutzes, der auf eine nachhaltige Lösung setzt und zu Mensch und Umwelt Sorge trägt. Die anderen zugelassenen Insektizide sollten als letztes Mittel eingesetzt werden und nur auf Anweisung durch die kantonalen Fachstellen. Einbezogen werden muss der voraussichtliche Erntetermin, die Wartefrist, die kurze Wirkungsdauer (5 bis 7 Tage) und die limitierte Anzahl bewilligter Applikationen. Ein vorbeugender Einsatz dieses Typs von Produkten soll keinesfalls erwägt werden.

Daneben sind wir daran interessiert, diesen Herbst die Wirkung von Kalk im Vergleich zu Kaolin im Rebberg zu überprüfen. Interessierte Winzer können sich gerne bei patrik.kehrli@agroscope.admin.ch melden.

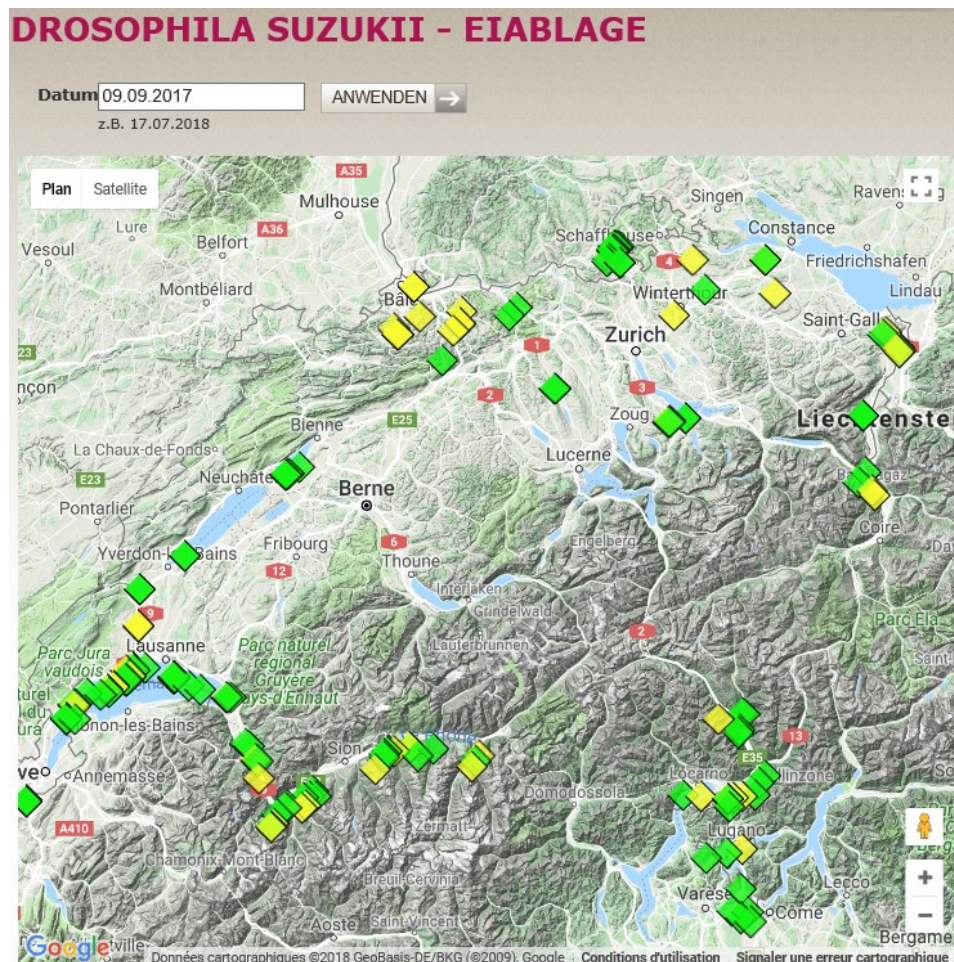


Abbildung 4: Situation der Eiablage im Rebberg unter <http://www.agrometeo.ch/de/drosophila-suzukii-eiablage>

Bio-Anbau

Claudia Daniel, FiBL, Frick

Der Einsatz von Kaolin und Löschkalk wurde auf Halb- und Hochstammbäumen auf sechs Praxisbetrieben im Baselbiet geprüft. Die Auswertungen stehen derzeit noch aus. Der Befallsdruck war zu Beginn recht niedrig und stieg erst gegen Ende der Versuchsperiode an. Auffällig dieses Jahr sind viele verkorkte Einstiche. Aus den Versuchen wurden reife Kirschen geerntet und im Labor exponiert: dabei zeigte sich, dass (1) Löschkalk die Eiablage signifikant reduzieren konnte. (2) Kaolin reduzierte die Eiablage ebenfalls signifikant und wirkte tendenziell besser als Löschkalk. (3) Bei Kaolin war zudem auffällig, dass die Eiablage stark vom Spritzbelag abhängt. In gut bedeckte Kirsche wurden wenig Eier gelegt, während bei einem schlechten Spritzbelag die Eiablage nicht signifikant gegenüber der Kontrolle reduziert wurde.

In einem zweiten Versuch wurde die Wirkung von Greenstim, Vapor Gard, NuFilm und Heliosol geprüft. Diese Produkte sollen die Schalenfestigkeit der Kirsche erhöhen und Wachstumsrisse reduzieren. Durch die höhere Schalenfestigkeit wurde eine reduzierte Eiablage erwartet. Für den Versuch wurden die Produkte auf einen Halbstammbaum appliziert. Alle sieben Tage wurden Kirschenproben geerntet und im Labor exponiert: unmittelbar nach der Behandlung, nach sieben Tagen und nach 14 Tagen (bei der Ernte). Dabei zeigte sich, dass keines der geprüften Mittel – nicht einmal unmittelbar nach der Applikation – die Eiablage verhindern konnte. Zum Teil wurden in die behandelten Kirschen sogar mehr Eier gelegt als in die Kontrolle. Diese Mittel sind also keine Option zur Bekämpfung der KEF.

News

Zur Erinnerung: die Frist für die Eingabe von externen Projekten läuft bis am 30. September 2018

In diesem Jahr werden erneut Finanzmittel für Projekte von externen, inländischen Partnern kompetitiv vergeben. Die Beiträge kommen Projekten zugute, die ausserhalb der Task Force Kirschessigfliege entwickelt und durchgeführt werden, die aber mit den Zielen des Gesamtprojekts übereinstimmen.

Die Ausschreibungsdetails sind auf unserer Webseite verfügbar: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch.

Gemeinsam gegen die Kirschessigfliege

Das jährliche Treffen der Mitarbeitenden von Agroscope und FiBL, die sich im Rahmen ihrer Aktivitäten mit der Kirschessigfliege befassen, fand am 18. Juni in Frick statt. Am Vormittag wurde beim Besuch von zwei Hochstammobstanlagen mit den Produzenten über die Erfolgsaussichten aktueller und künftiger Bekämpfungsstrategien diskutiert. Nach dem gemeinsamen Picknick informierten bei einem Rundgang Claudia Daniel und Michael Friedli über die laufenden Versuchstätigkeiten am FiBL. Das Treffen ermöglichte den gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch und bot die Gelegenheit, die neu dazu gestossenen, insbesondere auch die zahlreichen PraktikantInnen und StudentInnen, kennen zu lernen und stärker in das Projekt einzubinden.

Herzlichen Dank an Claudia Daniel und Fabian Cahenzli für die einwandfreie Organisation!



Abbildung 5: Mitarbeitende der Task Force *Drosophila suzukii*

Impressum

Herausgeber : Agroscope
Route des Eterpys 18
1964 Conthey
www.agroscope.ch

Auskünfte: dominique.mazzi@agroscope.admin.ch

ISSN 2296-7230

Copyright: © Agroscope 2018